

› Zitieren und Bibliographieren.

Leitfaden für Hausarbeiten, Modulabschlussarbeiten und Abschlussarbeiten im Bachelor-Studiengang Islamwissenschaft/ Arabistik.

› Inhalt

1. Das Zitat	1
1.1 Das direkte Zitat	1
1.2 Zitat aus zweiter Hand.....	2
1.3 Das indirekte Zitat	2
1.4 Das indirekte Zitat in Kombination mit einem kurzen wörtlichen Zitat.....	2
1.5 Auslassungen und Zusätze/ Ergänzungen.....	3
1.6 Zitat im Zitat und Hervorhebungen	3
2. Anmerkungen und Fußnoten	4
2.1 Literaturangaben und Zitatbelege in den Fußnoten	4
3. Das Literaturverzeichnis.....	5
3.1 Selbstständig erschienene Arbeiten.....	5
3.2 Unselbstständig erschienene Arbeiten.....	7
3.3 Sonstiges	8

› 1. Das Zitat

Generell gilt, dass in wissenschaftlichen Arbeiten so viel wie möglich **in eigenen Worten** wiedergegeben werden sollte. Zitate sollten lediglich zur Wiedergabe markanter Textstellen genutzt werden oder bei Passagen, die kritisch kommentiert werden sollen. Zitate dokumentieren, was der/die VerfasserIn der Arbeit wörtlich oder sinngemäß aus anderen Arbeiten übernommen hat. Die Angabe des Zitates dient also der **Überprüfbarkeit** der Aussagen sowie der **Kennzeichnung geistigen Eigentums**. Ohne eine entsprechende Kennzeichnung ermächtigt man sich demnach des geistigen Eigentum anderer und gibt dieses für sein eigenes aus.

Wer Zitate nicht als solche kennzeichnet oder sie durch Änderungen in der Sprache als eigene Formulierungen ausgibt und damit ein Plagiat begeht, macht sich strafbar und handelt entgegen der wissenschaftlichen Ethik.

› 1.1 Das direkte Zitat

- Wörtliche oder direkte Zitate werden durch **doppelte Anführungszeichen** („...“) gekennzeichnet.
- Allgemein werden Zitate in ihrer **Originalsprache** belassen, vor allem bei Englisch oder Französisch. Übersetzt wird bei Sprachen, die weniger geläufig sind wie z.B. Arabisch, Russisch, Latein etc.
- Das Zitat erhält eine **Fußnote**, in der die bibliographischen Angaben des zitierten Werks (der Zitatbeleg) und die Seitenzahl angeführt werden.
- Wenn ein Zitat, das im Original fremdsprachig ist, nur auf Deutsch vorliegt muss das Original gesucht werden.
- Das Zitat muss in Orthographie und Interpunktion **mit dem Original übereinstimmen**, das heißt, auch Fehler werden ggf. übernommen. Um sich von einem sachlichen oder orthographischen **Fehler** in Zitat zu distanzieren und darauf hinzuweisen, wird an der entsprechenden Stelle im Zitat ein **[sic!]** nachgestellt.
- Zitate, die länger als zwei Zeilen sind, werden nach rechts oder an beiden Seiten eingerückt, einzeilig und in kleinerer Schriftgröße (10pt) formatiert.

Beispiel:

In seinem Einführungswerk „Der Islam“ stellt Heinz Halm in Bezug auf die rechtliche Stellung der Frau fest, dass diese nicht der des Mannes entspräche:

„Gleichwohl ist die rechtliche Stellung von Mann und Frau nach der *šarī‘a* unterschiedlich; Männer sind danach eindeutig privilegiert. Der Koran und die Sunna spiegeln natürlich die patriarchalische Gesellschaft ihrer Entstehungszeit wider, nicht anders als das Alte Testament oder der babylonische Kodex Hammurabi.“¹

¹ HALM, Heinz: *Der Islam. Geschichte und Gegenwart*. 6. Auflage. München 2005, S. 81.

› 1.2 Zitat aus zweiter Hand

- Man sollte möglichst **nicht aus zweiter Hand** zitieren.
- Erst wenn ein Text, der im vorliegenden Text genannt wird, absolut nicht zugänglich ist, kann aus zweiter Hand zitiert werden. Dies ist mit einem „zitiert nach“ oder „zit. nach“ zu kennzeichnen.
- Im Literaturverzeichnis werden beide Texte vollständig aufgeführt.

Beispiel:

Padmasundara, zitiert nach: Audrey Truschke: *Culture of encounters. Sanskrit at the Mughal Court*. New York 2016, S. 70.

› 1.3 Das indirekte Zitat

- Das indirekte Zitat gibt im Unterschied zum direkten Zitat den Inhalt einer Passage nicht wörtlich, sondern sinngemäß wieder. Dabei wird zur Wiedergabe des Inhaltes eine **Paraphrasierung**, eine Umschreibung in eigenen Worten, genutzt.
- Das indirekte Zitat benötigt **keine** doppelten Anführungszeichen.
- Auch das indirekte Zitat erhält eine Fußnote, allerdings wird vor die bibliographische Angabe ein "Vgl." (Vergleich) gesetzt.

Beispiel:

In seinem Einführungswerk „Der Islam“ stellt Heinz Halm in Bezug auf die rechtliche Stellung der Frau fest, dass diese nicht der des Mannes entspräche und den Männern mehr Rechte zustünden. Ihm zufolge zeige sich an Koran und Sunna, dass diese in einer patriarchalen Gesellschaft entstanden seien. Auch beim Alten Testament oder dem babylonischen Kodex Hammurabi, einer Sammlung von Rechtssprüchen, sei dies der Fall.²

› 1.4 Das indirekte Zitat in Kombination mit einem kurzen wörtlichen Zitat

- Es gibt Textstellen sinngemäß wieder und fügt einen wörtlichen Auszug an, der besonders prägnant ist.

Beispiel:

In seinem Einführungswerk „Der Islam“ stellt Heinz Halm in Bezug auf die rechtliche Stellung der Frau fest, dass diese nicht der des Mannes entspräche, da Männern mehr Rechte zustünden, was sich auch in Koran und Sunna zeige. So konstatiert der Autor, die Dokumente „spiegeln natürlich die patriarchale Gesellschaft ihrer Entstehungszeit wider.“³

² Vgl. Ebd, S. 81.

³ Ebd., S. 81.

› 1.5 Auslassungen und Zusätze/ Ergänzungen

- Auslassungen oder Zusätze/ Ergänzungen werden durch **eckige Klammern** ([...]) markiert.
- Sie dienen der besseren **Lesbarkeit** oder einem besseren **Verständnis**, sollten den Sinn einer zitierten Passage aber nicht verändern. So kann ein Satz gekürzt oder durch das Einfügen eines Wortes grammatikalisch angeglichen werden.
- Dient ein Zusatz der Erklärung (z.B. eines Begriffs), geht ihm ein „d.h.“ voraus.

Beispiele:

Auslassung im Satz:

„Die afrikanische Ostküste wurde von Ägypten und der Arabischen Halbinsel aus islamisiert und wandte sich daher entweder der schafitischen Rechtsschule zu oder [...] der im Oman verwurzelten kharijistischen Ibadiyya.“⁴

Ergänzung am Satzende:

Bobzin stellt fest, dass „man eine Sure mit einem Psalm aus dem Alten Testament vergleichen [könnte]“.⁵

Ergänzung zur Erklärung:

„Von Innerasien kommend breiteten sie [d.h. die Seldschuken] sich im ausgehenden 8. Jahrhundert entlang der Wolga und in den Gebieten zwischen dem Ural und dem Aralsee aus“.⁶

› 1.6 Zitat im Zitat und Hervorhebungen

- im Zitat werden wörtliche Rede oder doppelte Anführungszeichen des Originals zu **einfachen Anführungsstrichen** (,...') umgewandelt.
- Wenn das **Original eine Hervorhebung** enthält, wird diese übernommen. In der Fußnote wird nach dem Zitatbeleg "(Hervorhebung im Original)" ergänzt.
- Wenn ein im Original nicht hervorgehobener Inhalt betont werden soll, kann dies z.B. durch **Kursivsetzung** oder **Unterstreichung** getan werden. Kenntlich gemacht wird die Hervorhebung, etwa durch einen Vermerk in der Fußnote mit „(Hervorhebung durch X.Y./ d. Verf.)“ oder „(Hervorhebung nicht im Original)“ kenntlich gemacht.

⁴ KRÄMER, Gudrun: *Geschichte des Islams*. 4. Auflage. München 2015, S. 192.

⁵ BOBZIN, Hartmut: *Der Koran. Eine Einführung*. 8. Auflage. München 2014, S. 22.

⁶ KRÄMER, Gudrun: *Geschichte des Islams*. 4. Auflage. München 2015, S133.

Beispiele:

Wörtliche Rede/ doppelte Anführungszeichen und Hervorhebung im Original:

"Zwischen den Khāriġiten und den Murġiten entwickelten sich die Anschauungen der *Mu` tazila*, der ‚sich Abtrennenden‘, die zunächst in der Frage nach dem religiösen Status eines, der eine große Sünde begangen hat, eine Zwischenstellung einnahmen".⁷

Hervorhebung im Original:

"Ṭabarīs *Geschichte* ist als Weltgeschichte angelegt."⁸

Hervorhebung durch den/ die VerfasserIn:

"Generell kann festgestellt werden, dass es ein ‚Bilderverbot‘ im eigentlichen Sinn **nur an wenigen Stellen** der islamischen Kulturgeschichte gegeben hat."⁹

› 2. Anmerkungen und Fußnoten

- Fußnoten sind im Text durch eine **hochgestellte Ziffer** gekennzeichnet. Diese wird in der Fußzeile von der entsprechenden Fußnote wiederholt.
- Fußnoten werden **fortlaufend nummeriert** und sind **einzeilig** sowie in einer **kleineren** Schriftgröße formatiert.
- Fußnoten enthalten entweder **Zitatbelege** zu direkten oder indirekten Zitaten, **Literaturhinweise** oder **Bemerkungen** der verfassenden Person.
- **Eine Fußnote beginnt mit einem Großbuchstaben und endet mit einem Punkt.**

› 2.1 Literaturangaben und Zitatbelege in den Fußnoten

- Bei der ersten Nennung von Literatur und/ oder dem ersten Zitatbeleg, wird die **gesamte bibliographische Angabe** des genannten oder zitierten Werkes dokumentiert.
- Bei direkten oder indirekten Zitaten ist stets eine **Seitenzahl** anzugeben.
- Bezieht sich der/die VerfasserIn in der Arbeit häufiger auf ein oder mehrere Werke, sollte auf diese mit einem **Kurztitel** verwiesen werden.
Beispiel: Schimmel, Annemarie: *Die Religion des Islam. Eine Einführung*. Stuttgart 1990.
Künftig zitiert: Schimmel: *Religion*.

⁷ SCHMIMMEL, Annemarie: *Die Religion des Islam. Eine Einführung*. Stuttgart 1990, S. 69. (Hervorhebung im Original)

⁸ BOBZIN, Hartmut: *Mohammed*. München 2000, S. 43. (Hervorhebung im Original)

⁹ KORN, Lorenz: *Geschichte der Islamischen Kunst*. München 2008, S. 99. (Hervorhebung d. Verf.)

- Wiederholt sich eine Literaturangabe unmittelbar nach der vorherigen Fußnote, kann statt der erneuten Angabe der gesamten bibliographischen Angabe „Ebd.“ (ebenda) gesetzt werden.
- Vor den Zitatbeleg eines indirekten Zitates wird ein "Vgl." (Vergleich) gesetzt.

› 3. Das Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis eines Referats, einer Hausarbeit oder einer Abschlussarbeit wird die gesamte **verwendete** und **genannte** Literatur angegeben. Das heißt, jene Literatur, die in den Fußnoten genannt wird, wird auch am Ende der Arbeit im Literaturverzeichnis genannt. Diese sogenannten bibliographischen Angaben werden **alphabetisch** nach den Nachnamen der AutorInnen geordnet und müssen sowohl **vollständig**, als auch **einheitlich** sein.

Genannt werden:

Nachname/n (der AutorInnen und/ oder HerausgeberInnen),
 Vorname/n (der AutorInnen und/ oder HerausgeberInnen),
 Titel des Buches/Artikels/Beitrags,
 ggf. Untertitel des Buches/Artikels/Beitrags,
 ggf. Auflage (erst ab der 2. Auflage eines Werkes),
 Erscheinungsort/e,
 Erscheinungsjahr/e.

Achtung:

- Der Titel einer Monographie wird kursiv gesetzt. Das Gleiche gilt für die Überordnungen von Artikeln, d.h. auch die Titel von Sammelbänden, Zeitschriften und Lexika werden kursiv gesetzt, nicht so aber der Titel des Artikels.
- Der Nachname des/r Verfassers/ der Verfasserin kann mit GROSSBUCHSTABEN geschrieben werden. Dies soll einer besseren Übersichtlichkeit dienen.
- Bei arabischen Autoren wird der Artikel aus dem Namen hinten angefügt.
- Bei mehr als 3 AutorInnen, HerausgeberInnen oder Orten werden nur die ersten 3 genannt; der Rest wird durch „u.a.“ ersetzt.
- Handelt es sich um die Übersetzung einer Quelle, werden sowohl der/die AutorIn, als auch der/die ÜbersetzerIn mit (Übers.) angegeben. Dies gilt aber nicht für Forschungsliteratur

› 3.1 Selbstständig erschienene Arbeiten

› Monografie

VERFASSER: *Titel. Untertitel.* Auflage. Ort Jahr.

VERFASSER u. VERFASSER: *Titel. Untertitel.* Auflage. Ort Jahr.

VERFASSER; VERFASSER u. VERFASSER: *Titel. Untertitel. Auflage. Ort Jahr.*
(Alternative: bis zu 3 Verfasser durch / voneinander trennen)

VERFASSER u.a.: *Titel. Untertitel. Auflage. Ort Jahr.*

Beispiele:

HALM, Heinz: *Der Islam. Geschichte und Gegenwart.* 6. Auflage. München 2005.

NEUWIRTH, Angelika/ Andreas Pflitsch/ Barbara Winckler (Hrsg.): *Arabische Literatur, postmodern.* München 2004.

SCHEICH, Hanan al- u. Theis, Veronika (Übers.): *Sahras Geschichte. Roman aus dem Libanon.* Basel 1989.

› **Sammelband**

VERFASSER (Hrsg.): *Titel des Sammelbandes. Untertitel des Sammelbandes. Auflage. Ort Jahr.*

Beispiele:

KLEMM, Verena u. HÖRNER, Karin (Hrsg.): *Das Schwert des „Experten“. Peter Scholl-Latours verzerrtes Araber- und Islambild.* Heidelberg 1993.

LAWSON, Todd (Hrsg.): *Reason and Inspiration in Islam. Theology, Philosophy and Mysticism in Muslim Thought. Essays in Honour of Hermann Landolt.* London 2005.

› **Festschriften, Hochschulschriften**

- Festschriften werden i.d.R. zitiert **wie Sammelbände**, Hochschulschriften **wie Monographien**.
- Sowohl Fest- als auch Hochschulschriften erhalten einen entsprechenden **Zusatz!**
- Man unterscheidet zusätzlich zwischen **im Verlag** und **nicht im Verlag** erschienenen Hochschulschriften.

Beispiele:

Festschrift:

BAUER, Thomas u. STEHLI-WERBECK, Ulrike (Hrsg.): *Alltagsleben und materielle Kultur in der arabischen Sprache und Literatur. Festschrift für Heinz Grotzfeld zum 70. Geburtstag.* Wiesbaden 2005. = Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes, Bd. 55,1.

Hochschulschrift (im Verlag):

SCHNEIDER, Irene: *Das Bild des Richters in der „Adab al-qāḍī“-Literatur.* Frankfurt a.M. u.a. 1990. = Islam und Abendland, Bd. 4; **zugl.: Tübingen, Univ. Diss. 1989.**

KRUSE, Hans: *Islamische Völkerrechtslehre.* 2. Aufl. Bochum 1979; **zugl.: Diss. Univ. Göttingen 1953.**

Hochschulschrift (ohne Verlag):

THEODORY, George Constantine: *Educational inequalities in a multi-cultural setting: The case of Lebanon*. **Diss. Univ. Berkeley 1977.**

THEODORY, George Constantine: *Educational inequalities in a multi-cultural setting: The case of Lebanon*. **Berkeley, Univ. Diss. 1977.**

› **3.2 Unselbstständig erschienene Arbeiten**

› **Aufsätze aus Sammelbänden, Lexika und Enzyklopädien**

VERFASSER: Titel des Aufsatzes. Untertitel des Aufsatzes. IN: VERFASSER (Hrsg.): *Titel des Sammelbandes*. Untertitel des Sammelbandes. Auflage. Ort Jahr, S. X-X.

Beispiele:

HALM, Heinz: Der innere und äußere Feind. IN: KLEMM, Verena u. HÖRNER, Karin (Hrsg.): *Das Schwert des „Experten“*. Peter Scholl-Latours verzerrtes Araber- und Islambild. Heidelberg 1993, S. 9-12.

KENNEDY, Hugh: Landholding and Law in the Early Islamic State. IN: HUDSON, John u. RODRIGUEZ, Ana (Hrsg.): *Diverging Paths? The Shapes of Power and Institutions in Medieval Christendom and Islam*. Leiden / Boston 2014, S. 159-181.

› **Artikel aus der Encyclopaedia of Islam (EI)**

- Artikel aus der Encyclopaedia of Islam (EI) können mittels einer speziellen Zitierweise angegeben werden.
- Im Literaturverzeichnis muss zusätzlich angegeben werden, ob die englische oder französische Ausgabe der EI² verwendet wurde. Dies kann in Klammern hinter der Literaturangabe oder durch eine Fußnote geschehen.

Gedruckte Version der EI

VERFASSER: *Titel Artikel*. In: EI^{Nummer der Ausgabe} Band (Jahr), S. X-X.

Beispiel:

BARTHOLD, W. u. BENNIGSEN, A.: *Ḳāzān*. In: EI² V (1978), S. 849-850. (englische Ausgabe)

Online-Version der EI

- Diese Version wird nach den Regeln der Internetquellen zitiert. Zur Orientierung dienen kleine Kästchen zur Zitation unter jedem Artikel der Online-Ausgabe.

› **Aufsätze aus Zeitschriften**

- Die **Heftnummer** „H. X“ oder „Jahrgang, Heftnummer“ sollte nur angegeben werden, wenn innerhalb der einzelnen Hefte eines Jahrgangs keine fortlaufende Seitenzählung besteht!

VERFASSER: Titel des Aufsatzes. Untertitel des Aufsatzes. IN: *Name der Zeitschrift* Jahrgang [, H. X] (Jahr), S. X-X.

Beispiel:

BAUER, Thomas: Ibrāhīm al-Mi‘mār. Ein dichtender Handwerker in der Mamlukenzeit. IN: *ZDMG* 152 (2002), S. 63-93.

HUNWICK, John: Sub-Saharan Africa and the Wider World of Islam. Historical and Contemporary Perspectives. *Journal of Religion in Africa* 26 (1996), S. 230-257.

› 3.3 Sonstiges

› Mehrbändige Veröffentlichungen

- Mehrbändige Veröffentlichungen (mbV) können aus Monographien, Sammelbänden, Festschriften oder einer Mischung aus diesen drei Gattungen zusammengesetzt sein.
- Abweichende Titel der Einzelbände einer mehrbändigen können mit in die bibliographische Angabe aufgenommen werden.

VERFASSER: *Titel der mbV. Untertitel der mbV.* X Bde. Auflage. Ort Jahr.

- Für einen Beleg im Text bzw. in der Fußnote muss der entsprechende Band angegeben werden.

VERFASSER: *Titel der mbV. Untertitel der mbV.* Bd. X. Auflage. Ort Jahr, S. X.

VERFASSER: *Titel der mbV. Untertitel der mbV.* Bd. X. Auflage. Ort Jahr. = Titel der Reihe, Bd. Y/ X, S. X-X.

Beispiel:

GOITEIN, S.D.: *A mediterranean society. The Jewish communities of the Arab World as portrayed in the documents of the Cairo Geniza.* 5 Bde. Berkeley/Los Angeles/London 1967-1988.

Beispiel für Angabe in Fußnote:

GOITEIN, S.D.: *A mediterranean society. The Jewish communities of the Arab World as portrayed in the documents of the Cairo Geniza.* Bd. 2. Berkeley/Los Angeles/London 1971, S. 137.

GOITEIN, S.D.: *A mediterranean society. The Jewish communities of the Arab World as portrayed in the documents of the Cairo Geniza.* Bd. 2: The community. Berkeley/Los Angeles/London 1971, S. 137.

› Reihen

- In einer Reihe erscheinen z.B. Monographien, Sammelbände, Hochschulschriften. Sie werden in der bekannten Weise zitiert. **Gezählte Reihen erhalten aber am Ende einen Zusatz.** (Eventuelle Seitenangaben stehen nach dem Zusatz).

VERFASSER: *Titel. Untertitel.* Auflage. Ort Jahr. = **Name der Reihe, Bd. X.**

VERFASSER: *Titel. Untertitel.* IN: VERFASSER (Hrsg.): *Titel des Sammelbandes. Untertitel des Sammelbandes.* Auflage. Ort Jahr. = **Name der Reihe, Bd. X, S. X-X.**

Beispiel:

NAGEL, Tilman: *Die islamische Welt bis 1500.* München 1998. = Oldenbourg-Grundriß der Geschichte, Bd. 24.

› Koran und Koranübersetzungen

- Wird im Text über eine Sure oder einen Vers im Koran gesprochen, so kann dort direkt in der Form „(Q Sure: Vers)“ auf den entsprechenden Vers/ die entsprechende Sure verwiesen werden.
- bei der Nutzung von Koranübersetzungen ist der/die die AutorIn der Übersetzung anzugeben.

Der Koran: Übersetzung von X, Y. Ort Jahr.

VERFASSER (Übers.): *Der Koran.* Ort Jahr.

Beispiel:

Der Koran: Übersetzung von Rudi Paret. Stuttgart 1979.

PARET, Rudi (Übers.): *Der Koran.* Stuttgart 1979.

› Internetquellen und Online-Publikationen

- Online-Quellen können in einer separaten Kategorie des Literaturverzeichnisses angeführt werden.
- Auch hier erfolgt die Reihung alphabetisch. Sollte kein/e VerfasserIn identifizierbar sein, wird der Kurztitel der Seite oder die Institutionsbezeichnung verwendet.

Online-Zeitschriftenartikel, Blog-Beiträge oder ganze Webseiten

VERFASSER: *Titel des Artikels.* (In: *Name der Online-Version der Zeitschrift/ des Blogs/ der Institution/ etc.* Datum des Artikels.) Im Internet: Vollständiger Link, abgerufen am *Datum.*

VERFASSER. Jahr der Herausgabe/Änderung. Titel. Electronic Document <Vollständiger Link> [Datum des Abrufens].

VERANTWORTLICHE DER SEITE: Titel der Seite. <Vollständiger Link> [Datum des Abrufens].

Beispiele:

MARGOLIOUTH, D. S: ḳādiriyya. (In: *Encyclopaedia of Islam online*. 2012.) Im Internet: http://referenceworks.brillonline.com/entries/encyclopaedia-of-islam-2/kadiriyya-COM_0411, abgerufen am 25.03.2016.

MARGOLIOUTH, D. S. 2012. ḳādiriyya. Electronic Document <http://referenceworks.brillonline.com/entries/encyclopaedia-of-islam-2/kadiriyya-COM_0411> [25.03.2016].

PEW RESEARCH CENTER: The Future of the Global Muslim Population. (Auf: *pewforum.org*. 15.01.2012.) Im Internet: <http://www.pewforum.org/interactives/muslim-population-graphic/#/Sub-Saharan%20Africa>, abgerufen am 09.11.2017.

PEW RESEARCH CENTER. 15.01.2011. The Future of the Global Muslim Population. Electronic Document <<http://www.pewforum.org/interactives/muslim-population-graphic/#/Sub-Saharan%20Africa>> [25.03.2016].

Arbeitskreis Religion und Menschenrechte: Der Prophet des Islam. <www.derprophet.info/inhalt/> [10.11.2016].

Videos und Podcasts

- bei der Verwendung von Videos, E-Books oder Podcasts etc. sollte das entsprechende Format mit angegeben werden.

VERFASSER/Quelle. Jahr der Herausgabe/Änderung. Titel. Format. Bei/ Auf: *Kurztitel der Website*. < Vollständiger Link > [Datum des Abrufens].

Beispiele:

Zentralbibliothek Wirtschaftswissenschaften. 16.09.2009. Frag!EconDesk. Video. Auf: *YouTube*. <<http://www.youtube.com/watch?v=YgUoxGtmi3s>> [09.11.2017].

ANWAR, Shanli. 14.10. 2016. Daten auf Indisch. Liebe und Sexualität in Indien. Podcast. Auf: *Deutschlandfunk Nova*. <<https://www.deutschlandfunknova.de/beitrag/eine-stunde-liebe-liebe-und-sexualitaet-in-indien>> [02.08.2017].